

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum 12. Schweizer. Tonkünstlerfest.



So viele Gäste, zartbesaitet,
Sah selten noch die Stadt Vevey!
Ein Töneschmaus wird dort bereitet,
Der sachte dann hinüberleitet
Zum Maitrankfest am blauen See.

Beckmesser'chens mit Windeseile
Verfassen ihren Kunstbericht,
Wird fürstlich doch belohnt die Zeile.
Den Herren Musici zum Heile
Gereicht's, lobt man und tadeln nicht!

Wer zählt die Schweizer Komponisten,
Die klangvoll kommen da zum Wort!
Man hört sie Wagnern, Sträußeln, Liszten;
Die Viviser die Fahnen hißten,
Gilt's ausnahmsweise auch nicht dem Sport!

In Dur und Moll schießt's in die Halme,
Und drüber hagelt der Applaus.
Der kriegt den Lorbeer, der die Palme;
Bei Rindsfilet und auch beim Salme
Die Dissonanzen klingen aus.

An Regisseuren ist kein Mangel
Die Welt an manchem nichts verlor'!
Doch einer fehlt uns noch bis heute,
Es ist der Landschaftsregisseur,
Der mit Geschmack und feiner Witt'rung
Ein Landschaftsbild schützt vor Zersplittrung.

Der Landschaftsregisseur.

Der Hudson könnt des Rheinstroms spotten,
Wär nur in Szene er gesetzt.
So bleibt sein Ufer nur ein Rahmen,
Der jedes Auge schaud verletzt,
Statt es mit Schönheit zu betören.
Drum her mit Landschaftsregisseuren!

So ruft, der einst das Ueberbrettel
Uns schuf, bis es entzwey gekracht.
Im Ganzen aber scheint doch allen
Die Welt nicht gar so schlecht gemacht.
Laßt nur die Hände weg — kein Zweifel —
Geht viel dann weniger zum Teufel! —ee-

Es kam der Föhn...

Es kam der Föhn von ungefähr
Mit lustigem Gepfiff daher
Und hat von eines Mädchens Haupt
Den bandgeschlückten Hut geraubt.

Er nahm ihn mit, der lose Fanti,
Das Mädchen ist ihm nachgerannt;
Doch eitel war stets ihr Beinlin,
Sie konnte nimmer hasten ihn.

Da kam auch ich von ungefähr
Des Wegs, dem Föhn in die Quer,
Und fing den Hut in seinem Lauf
Und noch dazu das Mädchen auf.

"Hab Dank!" rief ich, "du toller Föhn,
Für diese Beute hold und schön,
Die du in meinen Arm gejagt
Und die so herrlich mir behagt.

Drauf gab ich der Besitzerin
Den Hut zurück mit frohem Sinn,
Und sprach: "Als Kinderlohn für mich,
Du schönes Kind, behalt ich dich!"

Josef Wiss-Stäheli, Zürich.

Schüttelreim.

Die Reisegattin.
Da willst, Karl, daß ich diesen Sommer
[den Strand lasse;
Nun denn, so kauf' mir ein Auto für
die Landstraße.

Splitter.

Mancher hält sich für ein Genie, nur
weil er die Untugenden eines solchen an
sich entdeckt hat.

Zartgefühl.

Die kranke Frau zu ihrem Manne: „Du Jokeb, los, ich merke daß es mit mir bindersi, dem End zue gaht. Lueg, ich will ja i Gottsname gern sterbe, wenn i nur wüßti, wie es Dir nachher gaht und was us de Chindlene wird. Gäll au Jokeb, wenn i nümme da bin, dann nimmst der e bravni Tochter als Wiib? Gleicht, da wär's Hanschueris Mareili, die tät e so rácht für Dich und d'Chind unds ganz Huswáse paße, sie ischt hüsli und flyßig und het d'Chind au gern. Gäll Jokeb, Du versprichst mer, daß d'kei andri nimmst? —“

Jokeb: „He, schwätz au nüd so, stirb nu emal Kathri, dänn wemmer wyters drüber rede!“

Drei Kreuzer.

In Afrika braucht es viel Geld
Für den, der's Regiment will führen.
Marokko spielt jetzt in der Welt
Die große Rolle — und verlieren
Wird der, der's kleinste Portemonnaie
Sein eigen nennt — nu ja, perfe! . . .

Spaniolen, Gallier haben beide
Peetas, Francs hineingeteckt
Viel Millionen, mit Geichmeide
Die Eingeborenen aufgeweckt,
Drum hat es mich gewundert sehr
Was ich aus Köln soeben hör'!

Der Michel — tappig halt wie immer —
Möcht' auch mit Geld beteiligt sein,
Weil von Politik keinen Schimmer
Er hat, glaubt er genügend sein
Zu handeln, wenn drei Kreuzer er
Hinsendet über's Mittelmeer! . . . Fax.

Schnupftrocke under dr Nasen eweg grüehrt
hähn, gahn i nümen ä so näch zw. Sun-
derheili wo s' z'Uhrschli usse grad Stei
grüehrt händ scho am erste Tag, hän i
tentkt: "Rägel, hütte Dich am Mor-
garte" und sää hütte Dich."

Chueri: „Ja find Ihr ä so en Teeeggel?
Händer denn nüd glähen im Volksrecht
daß s' nüd machi, wenn ein en g'organ-
isierte Biehistei an Grind ane flügi, nu
die unorganisierte seigib geföhrl?“

Rägel: „Mir woll, lönd ehne de Glaube;
ich brüche d'Nase vorläufig na zum
Schnupf, die läbe sellid ihri mira mit
organisierte Gartetöggle la ischla, ich
ehne s' woll gunne und sää mag
ehne s'.“

Chueri: „Ihr händ na wit hine seil, Ihr
fühled hält nüd gwerkhaftli! Wartid
nu bis die italienische Omüestiger en
Chabischauverein gründed sie werbiß i
denn d'Nöht scho usihue, wenn Ihr nüd
itretet.“

Rägel: „I bi parad, s' sell mer nu Eine
vo dene Bolenteschlüse zum Stand ane
cho.“

Chueri: „Aber es wär gleich ä schön, wenn
Ihr s' hettid wie d'Pflasterbuebe, daß
Ihr nu chöntid säge: Wo hüt a doft
en Summerrettig 55 Rappe.“

Rägel: „I läbern Schanger bin i mir
Lebtig Sozialist güt.“

Bade-Anstalt

Mühlegasse 25, Zürich I.,
vis-à-vis der Prediger-Kirche —
5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Telephon 3202

Warme Bäder mit kalten und tem-
perierbaren Douchen... Dampf- und
medizinische Bäder, Massage,
Kneippanwendungen.

Geräumige, komfortabel einge-
richtete, freundl. gut ventilierte
Badezimmer.

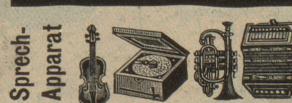
**Chronische Harnröhren-
Entzündung,**
Ausfluss heilt in ganz kurzer Zeit mein Ra-
diuk-Catheter-Margonal, stets sichere Erfolge.
Stück 4 Mk. Preisliste gratis. Versandhaus
Zech, Berlin 424, Lichtenfelderstr. 33.

Gicht- und Rheumaleidende

Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b.
Gebr. des echten ind. Margonal-Oeles.
Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preis-
grat. Vsdh. Zech, Berlin 424; Lichten-
felderstr. 33. — Wiederwerk. ges.

Frauen

die weiterem Kindersegen vor-
beugen wollen, verlangen auf-
klärende Gratis-Broschüre von
Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paul-
mann von j. Postfach 1246, Buchs (Reinthal).



ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen S. 456

Beste Qual. Billigste Preise. Kataloge gratis.

Kluge Frauen - - - -

lesen: Schmerzlose Entbin-
dung Fr. 2.50. Buch über
die Ehe mit 39 Abbildungen
statt Fr. 8.— nur Fr. 1.25. Kleine
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—.
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

A. ROSENBERGER BISCUITS-FABRIK

Biscuits-Desserts
5er Stücke wie Basler Leckerli
Biscuits-Champagnes etc.
MUSTERZODIENSTEN

ALBISRIEDEN-ZÜRICH

Hygienische

Bedarfsartikel-Neuheiten. Neueste
illust. Preisliste gratis u. verschl.
P. Hübscher, Zürich V, Seefeld 98.